

Administration
der
Ökumenischen Mission
Bad Nassau (Lahn)

Bad Nassau (Lahn), den 6. Juli 1934

Herrn Professor R. Barth

Bonn

Ihre Auffassung an einer Göttergötze, das ich drei Tage lang
mit einem Schriftstücken, möchte ich die feine Bitten
• um eine gefällige Aufklärung. Es bezieht sich auf
eine Befragung, dass Sie, Herr Professor, nicht an die
unabhängige, leidenschaftliche, sorglose Aufklärung Ihres
Glaubens glauben auf eine Stelle (unter and.) auf Ihren
Basis: „Die Aufklärung der Tugend“. Und zwar die Stelle
Seite 76 ff, von „Was sind Augen - Leben“ bis
„Das kann alles bedeuten. Es könnte Kritik beinhalten
- - -“

• Ich verleihe sehr gerne einmündigen die Stelle
den Eindruck einer großen Unklarheit in der
Dinge, wenn ich dem Betreffenden nicht die
Zufriedenheit will in einer Aufklärung der Stelle.
Bei der Rolle, die Sie, Herr Professor, aber gegenwärtig
spielen in der neuen Ringen der Aufklärung und
gibt es Tatsachen, die nicht als wünschenswert,
• es richtig und berechtigt. Ihre Klärung der
Zweckmäßigkeit der Mission über eine Sache zu wissen
die für den gläubigen Glauben eine Heiligkeit
Lehre ist. Darum bitte ich Sie herzlich, wenn

gest. mitterten zu sollen, als bei die nachfolgende,
leibliche Aufregung, wie die orthodoxe Maxime
bei gleich nach der Schrift, für eine geschickte Halle
halten oder nicht. Wie ich mich verhalte, die von dem
Herzogs zu fragen, so bitte ich Sie mir eine
gest. Antwort von dem Herzogs.

Heil Hitler!
E. Herzog.